

08.04.2014

Niederschrift über die Senatssitzung

(III.17)

Zu diesem Punkt der Tagesordnung, betreffend

Schriftliche Kleine Anfrage 20/11340

des Abg. Holster (SPD)

G8/G9 Faktencheck (1) - Wie stellen sich G8 und G9 in Hamburg dar?

Drucksache Nr. 2014/754,

gibt Herr Staatsrat Dr. Voges das Ergebnis der Beratung in der Senatskommission für Große und Kleine Anfragen bekannt.

Der Senat nimmt Kenntnis und beschließt:

Antwort des Senats wie mit der Drucksache vorgeschlagen.

Gr. Verteiler

Für die Richtigkeit

Meike Grönjes

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Lars Holster (SPD) vom 31.03.2014

und Antwort des Senats

- Drucksache 20/11340 -

Betr.: G8/G9 Faktencheck (1) – Wie stellen sich G8 und G9 in Hamburg dar?

Völlig übereilt wurde vor über zehn Jahren an allen Hamburger Gymnasien die Schulzeit auf acht Jahre verkürzt. Es folgten mühsame Jahre der Umsetzung, unter denen vor allem die Schülerinnen und Schüler gelitten haben. Noch bis vor kurzem lief die Umstellung auf G8. Dies waren schwierige Reformjahre, in denen viel Kraft und Energie in die Schulreform statt in die Unterrichtsentwicklung flossen. Heute ist überwiegend Ruhe an den Gymnasien eingeleitet und wir haben mit dem Zwei-Säulen-System aus Gymnasium und Stadtteilschule eine etablierte Schulstruktur, in der jedes Kind seinen Bedürfnissen gemäß gefördert und gefordert werden kann. Eltern können ihre Kinder entweder am achtjährigen Gymnasium (G8) oder an der Stadtteilschule anmelden, an der das Abitur nach neun Jahren abgelegt werden kann (G9). Viele Gymnasien haben sich in ihrer Schulorganisation gut auf die neue Schulzeit eingerichtet. Schon heute gibt es Hinweise darauf, dass das G8 am Gymnasium keineswegs geschadet hat. Gleichwohl – und das zeigt die Volksinitiative – gibt es auch Kritik am G8 insbesondere von Elternseite, die es ernst zu nehmen gilt.

Ich frage den Senat:

1. Wann und unter welchem Senat wurde das G8-Abitur in Hamburg eingeführt?

Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium wurde in der Legislaturperiode 2001 bis 2005 von der Koalition aus Christlich-Demokratischer Union, Partei Rechtsstaatlicher Offensive und Freier Demokratischer Partei eingeführt. Die Schulgesetzänderung (§17) trat zum 1. August 2003 in Kraft. Bereits zum 1. August 2002 wurde durch eine Neufassung der Stundentafelverordnung in den Klassen 5 und 6 eine Erhöhung der Wochenstundenzahl von 28 auf 30 umgesetzt.

2. Wann startete der erste G8-Jahrgang an Hamburgs Gymnasien?

Der erste G8-Jahrgang startete bereits zum Schuljahresbeginn 2002.

3. Wann absolvierten die ersten Hamburger G8-Gymnasiasten das Abitur?

Im Jahre 2010 haben die Schülerinnen und Schüler des ersten achtjährigen Bildungsgangs am Gymnasium ihre Abiturprüfung abgelegt.

4. Bei der Einführung von G8 an Hamburgs Gymnasien wurde befürchtet, dass G8 viele Schülerinnen und Schüler abschreckt und die Zahl der Anmeldungen an den Gymnasien sinkt. Haben sich diese Befürchtungen bestätigt? Wie haben sich die Anmeldezahlen an den Gymnasien entwickelt? Bitte die Anmeldezahlen an den Hamburger Gymnasien für jeden Jahrgang seit dem Schuljahr 2000/2001 nennen.

Anmeldung zum Schuljahr	Anmeldungen Gy Klasse 5	Diff zum Vorjahr
2000/01	6.147	
2001/02	6.225	78

2002/03	6.272	47
2003/04	5.763	-509
2004/05	5.788	25
2005/06	5.782	-6
2006/07	6.341	559
2007/08	6.716	375
2008/09	6.778	62
2009/10	6.726	-52
2010/11	6.662	-64
2011/12	6.975	313
2012/13	6.684	-291
2013/14	6.474	-210
2014/15	7.088	614

5. Bei der Einführung von G8 an Hamburgs Gymnasien wurde befürchtet, dass G8 aufgrund der höheren Leistungsanforderungen zu einem Absinken der Abiturientenzahlen an den Hamburger Gymnasien führt. Haben sich diese Befürchtungen bestätigt? Wie haben sich die Abiturientenzahlen an den Gymnasien entwickelt? Bitte die Abiturientenzahlen an den Hamburger Gymnasien für jeden Jahrgang seit dem Schuljahr 2000/2001 nennen.

Anzahl der Schulentlassenen mit Abitur von staatlichen Hamburger Gymnasien für die Schuljahre 2000/01 bis 2012/2013:

Schuljahr	Schulentlassene
2000/01	3.541
2001/02	3.483
2002/03	3.541
2003/04	3.606
2004/05	3.681
2005/06	3.862
2006/07	4.176
2007/08	4.578
2008/09	4.886
2009/10*	9.441
2010/11	4.414
2011/12	4.487
2012/13	4.481

Quelle: Schuljahresstatistik 2001 bis 2013

* doppelter Abiturjahrgang

Wie die vorangestellte Tabelle verdeutlicht, hat sich die Zahl der Abiturienten an G8-Gymnasien im Schuljahr 2012/13 im Vergleich zur Anzahl der G9-Abiturienten im Schuljahr 2000/01 um rund 25 Prozent erhöht. Bereinigt um demografische Schwankungen insbesondere wegen des doppelten Abiturjahrgangs lässt sich eine deutliche Steigerung der Abiturquote feststellen. Siehe dazu auch Bildungsbericht Hamburg 2011 (S. 211):

<http://www.bildungsmonitoring.hamburg.de/index.php/article/detail/1572?PHPSESSID=8be458dfde1d513c4d39ca2482c6c1b0>

6. Gibt es Untersuchungen darüber, ob sich die Leistungsergebnisse von Schülerinnen und Schülern an Hamburgs G8- und den früheren G9-Gymnasien unterscheidet? Wenn ja, zu welchem Ergebnis führten diese Untersuchungen?

Die wissenschaftliche Studie KESS 12 hat es ermöglicht, zwei Hamburger Abiturjahrgänge direkt miteinander zu vergleichen und erste Rückschlüsse auf die Auswirkungen der Einführung des G 8 zu gewinnen. Untersucht wurden die Leistungen aller Schülerinnen und Schüler aus dem Abiturjahrgang 2011 (G 8) und aus dem Abiturjahrgang 2005 (G 9). Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Abiturjahrgang 2011 (G 8) im Vergleich mit dem sechs Jahre zuvor getesteten Abiturjahrgang 2005 (G 9) 33 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler aufweist und sich die Schülerschaften beider Jahrgänge in der sozialen Zusammensetzung deutlich unterscheiden; so ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit geringem Buchbestand im Elternhaus innerhalb der Schülerschaft des G8-Jahrgangs doppelt so hoch wie noch im G9-Jahrgang.

Der Vergleich der am Ende der gymnasialen Oberstufe erreichten mittleren Lernstände des G8-Jahrgangs mit den mittleren Lernständen des G9-Jahrgangs ergibt, dass die Einführung des G 8 in allen drei untersuchten Kompetenzbereichen nicht zu einem Leistungseinbruch geführt hat. Im „Test of English as a Foreign Language“ (TOEFL) liegen beide Jahrgänge gleichauf, wobei der G8-Jahrgang im Untertest „Listening Comprehension“ einen leichten Leistungsvorsprung ($d = 0,14$) verzeichnet. Im Englisch C-Test, der das allgemeine Sprachverständnis misst, verzeichnen die Abiturientinnen und Abiturienten des G8-Jahrgangs sogar einen Leistungsvorsprung, der dem Lernzuwachs innerhalb eines Schuljahres annähernd entspricht ($d = 0,24$). In Mathematik liegen die am Ende der gymnasialen Oberstufe erreichten mittleren Lernstände in den beiden eingesetzten Tests nahe beieinander mit einem leichten Leistungsvorteil des G9-Jahrgangs im Bereich der mathematischen Grundbildung ($d = 0,11$) und einem leichten Leistungsvorteil des G8-Jahrgangs im Bereich der voruniversitären Mathematik ($d = 0,06$). Auch in den Naturwissenschaften ist der Leistungsunterschied zwischen beiden Jahrgängen am Ende der gymnasialen Oberstufe nur gering, wiederum verbuchen die Abiturientinnen und Abiturienten des G8-Jahrgangs einen leichten Leistungsvorsprung ($d = 0,05$).

Diese Ergebnisse sind deshalb auffällig, weil im G8-Jahrgang deutlich mehr Abiturienten aus bildungsfernen Elternhäusern waren und aufgrund der schwierigeren Lernvoraussetzungen eigentlich ein Absinken des Leistungsniveaus zu erwarten gewesen wäre. Trotz dieser zusätzlichen Belastung erreicht der G8-Jahrgang eine vergleichbare Leistung wie der G9-Jahrgang. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die 500 Testbesten des G8-Jahrgangs in allen untersuchten Kompetenzbereichen höhere Lernstände verzeichnen als die Testbesten des G9-Jahrgangs – ein Hinweis darauf, dass unter den Rahmenbedingungen des G 8 die Leistungsspitze besser gefördert werden konnte. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass unter den erhöhten Anforderungen des G 8 mehr Abiturientinnen und Abiturienten höhere Lernstände erreicht haben.

Im Übrigen siehe den Ergebnisbericht, abrufbar unter:

<http://bildungsserver.hamburg.de/contentblob/4264224/data/kess-12-bericht.pdf>.

7. Welche Maßnahmen wurden seit der Einführung von G8 in Hamburg umgesetzt, um G8 zu flankieren und den Schulalltag sinnvoll zu gestalten?

Auf Dienstbesprechungen mit Schulleitungen und Abteilungsleitungen wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig die Verbesserungsmöglichkeiten für G 8 thematisiert und von der zuständigen Schulaufsicht eingefordert. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung hat darüber hinaus die Einführung des achtjährigen Bildungsgangs an Gymnasien von Beginn an durch verschiedene Fortbildungsangebote zur Rhythmisierung des Schulalltages, zur Unterrichtsentwicklung und zu den ergänzenden Angeboten der Schulen begleitet. Eine große Mehrheit der Gymnasien hat daraufhin den Unterricht in Doppelstunden eingeführt, so dass Schülerinnen und Schüler nicht mehr täglich bis zu acht verschiedene Fächer im 45-Minuten-takt absolvieren müssen. Zwei- oder dreistündige Fächer werden seitdem auch epochal angeboten: Das bedeutet, dass im Laufe eines Schuljahres thematische Schwerpunkte gesetzt werden. Ein epochaler Fachunterricht in den Naturwissenschaften beispielsweise wird so organisiert, dass die Fächer Biologie, Chemie, Physik jeweils nach drei Monaten intensiven Arbeitens im jeweiligen Einzelfach wechseln, so dass aufs ganze Schuljahr gesehen alle Fächer gleichermaßen unterrichtet wurden, aber im Rahmen des Epochenunterricht mit erhöhten Wochenstunden pro Einzelfach eine höhere fachliche Intensität und Kontinuität erreicht wird. Zudem wurden Studienzeiten eingerichtet, um eine Balance zwischen Unterrichtszeiten, selbstorganisierten Lernphasen und notwendigen Ruhepausen herzustellen.

Darüber hinaus ist die Hausaufgabengestaltung seit Einführung von G 8 ein zentrales Thema. Inzwischen passen immer mehr Gymnasien den Umfang der Hausaufgaben der wöchentlichen Organisationsstruktur an. Die Verteilung der Hausaufgaben und anstehenden Klausuren werden in der Regel fä-

cherübergreifend abgesprochen und in Tages- und Wochenarbeitsplänen, die nach Möglichkeit im Klassenraum aushängen, öffentlich gemacht. Aktuell sieht der Senat eine Schulgesetzänderung vor, um die Verteilung von Hausaufgaben und Klausuren über das Schuljahr gleichmäßiger zu verteilen und die Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien dadurch weiter zu entlasten.

Im Übrigen siehe Drs. 20/3764, 20/8724 und 20/9607.

8. *Wie unterscheiden sich die Grundstunden der Stadtteilschulen (G9) und der Gymnasien (G8)? Bitte pro Klassenstufe aufschlüsseln.*

Klassenstufe	Grundstunden	
	Stadtteilschule G9	Gymnasium G8
5	30	30
6	30	31
7	30	34
8	31	34
9	32	34
10	32	34
11	30	
12	34	34
13	34	34
Summe	283	265

Im Übrigen siehe Drs. 20/8056 und 20/9763.

9. *Wie stellt sich die zeitliche Belastung der Hamburger G8-Gymnasiasten im Vergleich zu den G9-Stadtteilschülern im Durchschnitt dar? Berechnungen bitte pro Schulwoche und Schultag im Durchschnitt aller Schuljahre sowie im Durchschnitt jedes einzelnen Schuljahres darstellen.*

Die zeitlichen Aufwendungen von Schülerinnen und Schülern differieren von Schuljahr zu Schuljahr, von Schule zu Schule und individuell. Nachfolgende Darstellungen bilden rechnerische Durchschnittswerte ab:

G8-Gymnasiasten absolvieren in acht Schuljahren insgesamt 265 Unterrichtswochenstunden, G9-Stadtteilschüler in neun Schuljahren 283 Unterrichtswochenstunden. Durchschnittlich absolvieren Gymnasiasten damit 33,125 Unterrichtsstunden pro Woche, das entspricht 24:50 Stunden/Minuten Unterrichtszeit. Stadtteilschüler absolvieren 31,44 Unterrichtsstunden pro Woche, das entspricht 23:35 Stunden/Minuten Unterrichtszeit pro Woche.

Die außerunterrichtliche Vor- und Nachbereitungszeit ist schwieriger einzuschätzen, sie ist abhängig von Unterrichtsfach, Lehrkraft, schulinternem Curriculum und den Lernvoraussetzungen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Schülerinnen und Schüler pro Unterrichtsstunde durchschnittlich 12 Minuten Hausaufgaben bzw. Vor- und Nachbereitungszeit leisten müssen. Auf der Grundlage dieser Annahmen differiert die zeitliche Belastung zwischen Stadtteilschule und Gymnasium wie folgt:

Arbeitszeit	Minuten pro Schulwoche			Minuten pro Schultag		
	Stadtteilschule	Gymnasium	Differenz	Stadtteilschule	Gymnasium	Differenz
Klasse 5	1.710	1.710	0	342	342	0
Klasse 6	1.710	1.767	57	342	353	11

Klasse 7	1.710	1.938	228	342	388	46
Klasse 8	1.767	1.938	171	353	388	35
Klasse 9	1.824	1.938	114	365	388	23
Klasse 10	1.824	1.938	114	365	388	23
Klasse 11	1.710			342	0	
Klasse 12	1.938	1.938	0	388	388	0
Klasse 13	1.938	1.938	0	388	388	0
Durchschnitt	1.792	1.888	96	358	378	20

Im Jahresdurchschnitt ergeben sich pro Schultag höhere Arbeitszeiten für Gymnasiasten zwischen 0 Minuten (Klassenstufen 5, 11 und 12) und maximal 46 Minuten (Klasse 7), im Durchschnitt über alle Klassenstufen müssen G8-Gymnasiasten im Vergleich zu G9-Stadtteilschülern 20 Minuten pro Schultag mehr Zeit für die Schule aufwenden.